

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #05
Dezember 2020



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

Themen

1. Begrüßung
2. Publikationen
3. Veranstaltungen und Transferaktivitäten
4. Save the Dates
5. Schluss

1. Begrüßung

Liebe Kolleg*innen,

während nun dieses sicherlich für alle sehr außergewöhnliches Jahr sich dem Ende zuneigt, geht nun auch die zweite BMBF-Förderlinie „Forschung zu sexualisierter Gewalt“ in ihre finale Phase. Die meisten Projekte stehen mehr oder weniger kurz vor dem Abschluss, einige haben diesen bereits erreicht. In dieser Ausgabe des Newsletters gilt es daher einmal mehr, einen ausschnitthaften Überblick über die unterschiedlichen Aktivitäten im Bereich Dissemination und Transfer darzustellen. Dabei lässt der Blick auf die die hier gesammelten Publikationen und Veranstaltungen den Schluss zu, dass es an den unterschiedlichen Standorten gelungen ist, mit den besonderen Herausforderungen und Einschränkungen infolge der Pandemie konstruktiv umzugehen. Insbesondere digitale Tagungsformate konnten dazu genutzt werden, alternative Möglichkeiten zu den ursprünglich geplanten Transferstrategien umzusetzen. Somit kann bilanziert werden, dass die vorhandenen Möglichkeiten digitaler Technologien auch unter den gegebenen Bedingungen im Bereich der Forschung ein hohes Maß an Handlungsfähigkeit gewährleisten. Gleichwohl gehen damit auch offene Fragen, etwa im Bereich des Datenschutzes, und Limitationen einher. Nicht zuletzt im Rahmen des offenen Austauschs der Projekte, den das Metavorhaben ParPEM am

09. November 2020 organisierte, wurde daher erneut deutlich, dass die Vernetzung untereinander nur begrenzt durch Videokonferenzen o. Ä. ermöglicht werden kann, und der Wunsch nach Präsenztreffen nach wie vor stark ist.

Mit diesem Newsletter erhalten Sie wie bereits gewohnt, einen kurzen Überblick über Neuerscheinungen aus den Forschungsprojekten, einige kurze Berichte zum Tagungsgeschehen sowie Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen – wie üblich ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Wir wünschen eine gute Lektüre!

2. Publikationen

Bei der diesmaligen Sammlung von Publikationen wurden mit Blick auf das Auslaufen vieler Projekte auch aktuell noch in Vorbereitung bzw. im Druck befindliche Publikationen berücksichtigt.

BerGe

Bertels, Gesa/Höing, Johannes/Kreyerhoff, Astrid-Maria/Wazlawik, Martin (2021): Geschlechterverständnis in der Beratung bei sexualisierter Gewalt. Orientierungen von Teams in spezialisierten Fachberatungsstellen. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik 19, H. 2.

Forschungsprofessur Merseburg

Krolzik-Matthei, Katja/Linke, Torsten/Urban, Maria (Hrsg.) (2020): Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Traumatisierung. Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Gießen: Psychosozial-Verlag.

HUMAN

Kärgel, Katharina (2020): Sexualisierte Gewalt hinterlässt Spuren. Auch bei Forschenden. Posterbei-

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #05
Dezember 2020



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

trag auf dem 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (<https://www.human-srh.de/component/content/article/79-aktuelles/184-schutzbedarfe-aufseiten-forscher?Itemid=437>)

JupP

Hartmann, Jutta/Busche, Mart/Täubrich, Malte/Scambor, Elli/Henzel, Chris (2021): Queere Bildungsarbeit. Anknüpfungspunkte für gewaltpräventive und sexualpädagogische Ansätze. In: Henningsen, Anja/Sielert, Uwe (Hrsg.): Sexualpädagogik und Gewaltprävention im Dialog. Weinheim: Beltz Juventa.

Scambor, Elli/Täubrich, Malte/Busche, Mart/Könnecke, Bernard/Hartmann, Jutta (2021): Potenziale einer heteronormativitätskritischen sexuellen Bildung für die Prävention sexualisierter Gewalt gegen Jungen*. In: schulheft, H. 2.

PISUM

Behnisch, Michael/Schäfer, Dorothee (Hrsg.) (2021): Professionelle Nähe in der Heimerziehung. Regensburg: Walhalla-Verlag.

Marks, Svenja/Hildebrand, Julia/Schäfer, Dorothee/Behnisch, Michael/Retkowski, Alexandra/Thole, Werner (Hrsg.) (2021): Intimität in pädagogischen Beziehungen. Wiesbaden: Springer VS.

SAFERSEXTING

Böhm, Maika/Budde, Jürgen (2020): Sexuelle Selbstbestimmung Jugendlicher im digitalen Wandel. In: Voß, Heinz-Jürgen (Hrsg.): Die deutschsprachige Sexualwissenschaft. Bestandsaufnahme und Ausblick. Gießen: Psychosozial-Verlag. S. 153-174.

SchutzNorm

Fixemer, Tom/Schmitz, Alina Marlene (2020): Sexuelle Bildung, Diversität und partizipative Schutzprozesse. Konzeptionelle Fluchtlinien und handlungspraktische Empfehlungen für die Jugendarbeit. In: Unsere Jugend, S. 321-327.

Fixemer, Tom/Schmitz, Alina Marlene (2020): Sexuelle Bildung und Schutzprozesse. In: pro familia Magazin, H. 2.

Riedl, Sonja/Wolff, Mechthild (2021): Partizipative Schutzkonzepte in der Jugendverbandsarbeit. Erfahrungen aus dem partizipativen Forschungsprojekt „SchutzNorm“. In: Sozialmagazin, 1-2.

SeBiLe

Im Frühjahr 2022 wird ein Sammelband zu Sexueller Bildung für das Lehramt im Psychosozial-Verlag der Reihe Angewandte Sexualwissenschaft erscheinen.

SoS

Lamour, Mona/Christmann, Bernd/Wazlawik, Martin/Schmidt, Franziska/Dekker, Arne (2020): Konzeptionelle Einbettung der Prävention sexualisierter Gewalt - Eine vergleichende Untersuchung der Konzeptionen von Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt und Einrichtungen der sexualpädagogischen Bildungsarbeit. In: Kindesmisshandlung und -vernachlässigung 23, H. 2.

SP:PAS

Helfferich, Cornelia/Doll, Daniel/Feldmann, Jasmin/Kavemann, Barbara (2021): Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen als Frage von Macht, Geschlecht und sozialer Einbindung in Gruppen - eine qualitative Rekonstruktion. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialstation, H. 2.

3. Veranstaltungen & Transferaktivitäten

Am 01./02. Oktober veranstaltete das **BMBF** gemeinsam mit **UBSKM** und **KMK** die digitale Fachtagung: „Sexuelle Gewalt und Schule: Aktuelle Forschungsergebnisse für die schulische Praxis“ (<https://ubskm-veranstaltungen.bafza.de/fachtagung-sexuelle-gewalt-und-schule/start.html>). Hier wurden aus mehreren Projekten der Förderlinie Ergebnisse mit Relevanz für schulische Kontexte vorgestellt, so etwa aus den Vorhaben SAFERSEXTING; ViContact und SP:PAS: Weiterhin konnten bei dieser Veranstaltung erstmals die im Rahmen des Metavorhabens ParPEM erstellten digitalen Projektsteckbriefe als mobiler Fachtag präsentiert werden.

Sowohl für die vom Metavorhaben **ParPEM** geplanten fachlichen Inputs als auch für den Austausch unter den Projektmitarbeiter*innen, konnte eine digitale Alternative organisiert werden. Im Rahmen von drei im Zeitraum Oktober/November stattfindenden Videokonferenzen wurde somit der fachliche Dialog innerhalb der Förderlinie fortgeführt. Am 12. Oktober 2020 referierte Hella von Unger über die Rolle von und den Umgang mit Ethikkommissionen im Kontext der Forschung zu sexualisierter Gewalt. Heinz Kindler thematisierte in seinem Vortrag am 26. Oktober 2020 die Frage nach möglichen Belastungen bzw. Benefits für Teilnehmer*innen von entsprechenden Forschungsvorhaben. Die abschließende Netzwerkveranstaltung am 09. November 2020 war dem freien Austausch unter den Projekten vorbehalten und wurde u. a. dazu genutzt, sich über den aktuellen Status quo sowie den Umgang mit den diversen Beschränkungen auszutauschen.

Die Praxistransfertagung des Verbundprojekts **BerGE** zum Thema „Beratung zu sexualisierter Gewalt und die Geschlechterperspektive – Partizipative Forschung zu Prävention und Intervention in Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt“, die für den 03. November 2020 im Alexander-von-Humboldt Haus der Universität Münster geplant war, wurde in eine ausschließlich digitale Form umgewandelt. Dazu wurde das geplante Programm entsprechend überarbeitet. Es hatte sich ein Publikum von insgesamt 35 Personen angemeldet, die aus ganz unterschiedlichen Bereichen (z. B. Fachberatungsstellen, soziale Dienste, Hochschulen, Betroffenenvertretung) kamen. Vorträge von Barbara Kavemann/SoFFI F. und Tamara Luding/BKSF zum Thema „Fachberatungsstellen – zeitgeschichtlicher Kontext und fachliche Entwicklung“ sowie von Thomas Viola Rieske/Europa-Universität Flensburg „Zur Bedeutung von Geschlecht für das Auftreten, Erleben und Bearbeiten von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend“ rahmten den zentralen Beitrag, in dem das BerGe-Team über das Projekt und seine zentralen Befunde berichtete. Ein zentrales Transferprodukt des BerGe-Projekts besteht in der Konzeptionierung einer Weiterbildung mit dem Titel „Neu in der Beratungsstelle – Qualifizierungsangebot für Mitarbeitende in spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt“. Sie richtet sich vorrangig an Fachkräfte, die (haupt- oder ehrenamtlich) neu in der Beratung und Prävention bei spezialisierten Fachberatungsstellen tätig sind und wurde partizipativ im Rahmen des Projekts entwickelt. Geplant war die Fortbildungsreihe ursprünglich als neuntägige Präsenzveranstaltung, in der Wissen praxisorientiert vermittelt wird und bei der ein hoher Anteil an Selbsterfahrung im Vordergrund steht. Sie besteht aus drei Blöcken, die jeweils drei Tage (Mittwoch bis Freitag) umfassen und schließt mit einem Zertifikat

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #05
Dezember 2020



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

ab. Eine Anmeldung nur für einzelne Blöcke ist nicht möglich. Bedingt durch die Corona-Pandemie musste die Veranstaltung verschoben und in eine hybride Form umgewandelt werden. Der erste Block konnte im September 2020 in Präsenz stattfinden. Die weiteren beiden werden im Dezember und Januar voraussichtlich digital durchgeführt. Erste Rückmeldungen der Teilnehmenden und der Referierenden zum Konzept sind sehr positiv. Mit 20 Plätzen ist die Veranstaltung ausgebucht. Es gibt zudem eine Warteliste.

In dem Forschungsprojekt **FosterCare** an den Universitäten Hildesheim und Ulm sowie der Hochschule Landshut wurden in den letzten Monaten umfangreiche Materialien erarbeitet und zusammengestellt, die nunmehr online unter www.dieBeteiligung.de/schutz/ zur Verfügung stehen. Dort ist u.a. ein Erklärvideo zum Thema „Deine Rechte in der Pflegefamilie“ zu finden; es sind Fact Sheets z. B. zum Recht auf Identität, Gesundheit und Familie mit QR-Codes zum Download verfügbar; es gibt einen Poetry Slam zum Thema Pflegekinderhilfe sowie ein Video des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig und ein Video mit Jo Derrick, der Vizepräsidentin des schottischen Pflegekinderfachverbandes IFCO (International Foster Care Organisation), Projektinfos und vieles mehr.

Auf der Seite www.dieBeteiligung.de/schutz/ befindet sich auch ein Link zur gestreamten Podiumsdiskussion auf YouTube (www.youtube.com/watch?v=331gGSwEs_I), zu der FosterCare eingeladen hatte. Dort nahmen teil: Barbara Stamm, Landtagspräsidentin a. D. Bayern, Claudia Kittel vom Deutschen Institut für Menschenrechte e.V. in Berlin, Josef Koch vom Dialogforum Pflegekinderwesen der IGfH e.V. aus

Frankfurt am Main, Christine Rudolf-Jilg, ehemalige Geschäftsführerin Aymna e.V. und Pflegemutter aus München und Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Projektleitung „FosterCare“ am Standort Stiftung Universität Hildesheim. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Prof. Dr. Mechthild Wolff von der HAW Landshut.

Die Materialien sollen dabei helfen, auf dringend erforderliche Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe aufmerksam zu machen. Dazu gehören z. B. Beschwerdestellen, Personen des Vertrauens, Selbstvertretungsorganisationen, Rechtekataloge und verständliche Informationen für junge Menschen und die verschiedenen Elternschaften sowie Fachkräfte in der Pflegekinderhilfe. Lange ist der Schutz und sind die Rechte junger Menschen in diesem wichtigen Jugendhilfebereich wenig diskutiert worden. Durch aktuell bekannt gewordene Kinderschutzfälle in der Pflegekinderhilfe (u. a. der Missbrauchsfall auf einem Campingplatz in Lügde) und durch Projektveröffentlichungen von FosterCare wurde das Thema auf die nationale Agenda gesetzt und inzwischen gibt es Positionspapiere von Verbänden, die ebenfalls eine Stärkung der Rechte junger Menschen in Pflegefamilien fordern.

Anlässlich des näher rückenden Projektabschlusses verstärkt das Team im Projekt **HUMAN** die Außenkommunikation nochmals, bspw. in Form niedrigschwelliger Interviews. Beispielsweise sprachen Frederic Vobbe und Katharina Kärgel mit der Report Psychologie, der Zeitschrift des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen: https://human-srh.de/media/attachments/2020/10/27/reportpsychologie_10-2020_human.pdf. Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass das HUMAN-Team im Verbund mit der DGfPI ein Anschlussprojekt über die Förderlinie "Rights, Equality, Citizenship" der EU eingeworben

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #05
Dezember 2020



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

hat. Unter dem Titel "Beyond Digital Violence: Capacity Building for Relevant Professionals Working with Children and Young People who Experienced Sexualised Violence Using Digital Media" werden die Handlungsempfehlungen aus HUMAN in Fachstellen implementiert. Der Prozess wird formativ evaluiert und läuft von 2021 - 2023.

Am 17. Dezember 2020 stellt Malte Täubrich von Dissens - Institut für Bildung und Forschung e. V. Berlin das Projekt **JupP** in der Ringvorlesung "Geschlecht und Gewalt" an der Universität Graz vor. Die Online-Präsentation findet in der Lehrinheit "Sexualisierter Gewalt an Jungen* - Prävalenz, Aufdeckung und Männlichkeitsanforderungen" von Elli Scambor (Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark) statt. Ein Podcast zum Thema "Heteronormativität und sexualisierte Gewalt gegen Jungen*", in dem Mart Busche im Gespräch mit Studierenden der Alice Salomon Hochschule einige Ergebnisse aus JupP vorstellt, wird in Kürze auf der ASH-Soundcloud-Seite erscheinen (<https://soundcloud.com/alicesalomonhochschule>).

Am Standort Landshut des Verbundvorhabens **SchutzNorm** wurden in den vergangenen Monaten die Ergebnisse der Peer-to-Peer Interviews gemeinsam mit den Peer-Researcher*innen ausgewertet, in zwei Web-Seminaren vorgestellt und mit Akteur*innen aus Jugendverbänden diskutiert. Im ersten Web-Seminar wurde die Bedeutung informeller Peer-to-Peer Bildungsprozesse in Jugendverbänden im Kontext von Schutzkonzepten herausgearbeitet. Im zweiten Web-Seminar stand die partizipative (Weiter-)Entwicklung von Schutzkonzepten, insbesondere in den Bereichen Analyse und Prävention aus der Sicht junger Menschen im Mittelpunkt. In beiden Web-Seminaren konnten wichtige Diskurse insbesondere zur

Beteiligung junger Menschen im Feld der Jugendverbandsarbeit angestoßen werden. Der Vortrag des zweiten Web-Seminars wurde in der Mediathek Kinder- und Jugendhilfe veröffentlicht und steht unter folgendem Link dort ab sofort zur Verfügung: <https://mediathek-jugendarbeit.de/schutzkonzepte-in-der-kinder-und-jugendarbeit/>

Am Standort Kassel standen in den vergangenen Monaten die gemeinsame Auswertung der qualitativen Daten der Peer-Forschung mit den Peer-Researcher*innen im Fokus. Insgesamt fanden in diesem Jahr zwei analoge Peer-Forschungswerkstätten statt, sowie 13 digitale Forschungswerkstätten und mehr als zehn dezentrale Peer-Interviewinterpretationsgruppen. Zudem hat die Peer-Forschungsgruppe ein Workshopformat konzipiert und dieses beim selbstorganisierten Peer-Tagungswochenende „BEE HIVE“ im Kontext der internationalen Jugendarbeit angeboten. Für das Jahr 2021 steht die Planung der peer-spezifischen Formate für das Jugendfestival an. Es soll einen Mitmach-Workshop und eine Podcast-Folge geben.

Außerdem wurde das Verbundprojekt „SchutzNorm“ beim digitalen IJAB Fachtag „Präventions- und Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt in der Internationalen Jugendarbeit“ vorgestellt und mit pädagogischen Fachkräften und Teamenden unter dem Fokus auf Internationale Kontexte der Schutzkonzeptdebatte diskutiert. Ebenso wurde das Projekt im digitalen Arbeitskreis zur offenen Jugendarbeit der Stadt Heilbronn vorgestellt und mit einem Fokus auf Queerness thematisiert, sowie in einer digitalen Projektabschlussveranstaltung zu „Methoden zu sexuell-geschlechtlich Vielfalt – von Jugendlichen für Jugendlichen“ beim Stadtjugendring Biberach eingebracht. Derzeit wird ein digitales Seminar zu

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #05
Dezember 2020



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

partizipativer Forschung zu Sexualität und Gewalt für Studierende am Standort Kassel angeboten. Beim digitalen Barcamp zu sexueller Bildung REVISITED des Institutes für Sexualpädagogik und der Gesellschaft für Sexualpädagogik wurde „Schutz-Norm“ in einer Session in den Fokus gestellt und das Verhältnis von Schutzkonzepten und Sexueller Bildung auf der Basis der in der Online-Befragung erhobenen Normalitätskonstruktionen zu Sexualität und Gewalt diskutiert.

Das Projekt **SeBiLe** – Sexuelle Bildung für das Lehramt findet im Dezember 2020 nach knapp dreijähriger Laufzeit sein Ende. Am 17. November 2020 fand eine erfolgreiche Online-Abschlussveranstaltung mit diversen Fachvorträgen statt. Das SeBiLe-Team freut sich über das große Interesse an der Abschlussveranstaltung und den positiven Rückmeldungen. Das Tagungsmaterial findet sich hier: <https://sebile.de/ergebnisse/>. Im Rahmen des Projekts entstand weiterhin ein Erklärvideo, das die Allgegenwärtigkeit von Sexualität im Schulalltag und die Relevanz von sexueller Bildung für die Prävention von sexualisierter Gewalt behandelt: <https://www.youtube.com/watch?v=XxJssknmtR4>



Als Pilotprojekt zielt SeBiLe auf die Entwicklung und Erprobung eines Curriculums für Sexuelle Bil-

dung in der Lehramtsausbildung. In die Entwicklung des Curriculums flossen neben den Grundlagen aus dem Curriculum der Juniorprofessuren für Sexualpädagogik mit Schwerpunkt Gewaltprävention auch die im Projekt ermittelten Bedarfe und Wünsche von Studierenden und Lehrkräften hinsichtlich notwendiger Lehr- und Fortbildungsinhalte ein. Es entstand ein Curriculum mit 15 Seminareinheiten die sich schwerpunktmäßig auf die Themen Sexualität, Sexuelle Bildung und Prävention sexualisierter Gewalt konzentrieren. Eine Übersicht des Curriculums findet sich zeitnah auf <https://sebile.de/> zum kostenlosen Download. Um mit dem SeBiLe-Curriculum arbeiten zu können und selbst Inhalte Sexueller Bildung in pädagogischen Lehr- und Studiengängen vermitteln zu können, entsteht eine umfangreiche Handreichung. Diese enthält neben der ausführlichen Beschreibung der Seminarbausteine auch Hinweise auf Möglichkeiten der Umsetzung einzelner Inhalte, Methoden- und Materialsammlungen sowie umfangreiche Literaturvorschläge. Die Handreichung findet sich zum Projektende ebenfalls auf der Projekthomepage.

Der Verbund **SoS** veranstaltete am 09. und am 30. November zwei digitale Transferveranstaltungen. Zentrale Ergebnisse wurden in diesem Rahmen vorgestellt und gemeinsam mit Vertreter*innen aus der sexualpädagogischen und gewaltpräventiven Praxis diskutiert. In Arbeitsgruppen wurden die folgenden Themen erörtert, die sich aufgrund der empirischen Befunde des Projekts als besonders prägnant gezeigt haben:

- Kooperation oder Koexistenz? Zum Verhältnis von Sexualpädagogik und Prävention sexualisierter Gewalt
- Sexualität besprechen oder ermöglichen? Kollektive Orientierungen sexualpädagogischer und gewaltpräventiver Fachkräfte

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #05
Dezember 2020



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

- „Wenn einer es nicht will, dann ist es halt kein Sex mehr“ – Macht und Grenzen von Einvernehmlichkeit
- Konzeptionelle Verständnisse von Prävention sexualisierter Gewalt – Schnittmengen und Ambivalenzen

Die Veranstaltung wurde durch ein Graphic Recording begleitet, wodurch die Diskussionsergebnisse auf kreative und ästhetisch ansprechende Weise festgehalten und den Teilnehmer*innen zur Verfügung gestellt werden konnten.



Aufgrund der großen Nachfrage wurde zudem ein dritter Termin für die Transferveranstaltung organisiert (18. Januar 2021).

An dem im Verbund zwischen SoFFI F./FIVE und DJI im Rahmen des Projekts **SP:PAS** durchgeführten gemeinsamen Austauschtreffen zwischen Wissenschaft und Praxis, das am 22.10.2020 virtuell durchgeführt wurde, haben sieben externe Personen aus Wissenschaft, Fachpraxis, Verwaltung und vonseiten des Projektträgers teilgenommen. Wichtige Impulse für den wissenschaftlichen Austausch zu Selbstschutzstrategien und (unterstützendem) Bystander-Verhalten gaben Vorträge aus den beiden Teilvorhaben und daran anknüpfende Diskussionen und Rückmeldungen im Plenum. Das Projektteam dankt allen für

Beteiligung und den wertschätzenden Austausch.

4. Save the Dates

Das Abschluss Symposium des **HUMAN**-Projekts findet am 13. April 2021 in Heidelberg statt (verschoben vom 04. Februar 2021). Die Anmeldung ist vom 13. Januar -12. Februar 2021 auf der Projekthomepage möglich (<https://www.human-srh.de/projekt>).

Die Abschlusstagung des Projekts **IPSE** ist für April 2021 geplant.

Das Abschluss Symposium des Verbundvorhabens **SP:PAS** findet am 17. Februar 2021 von 10:00 bis 16:00 digital via WebEx statt. Informationen zur Veranstaltung gibt es unter: http://www.soffi-f.de/files/Einladung_Abschluss Symposium_final.pdf. Anmeldungen sind unter diesem Link möglich: <https://anmeldung.dji.de/formcycle/form/provide/2054/1/>

Zum Abschluss des Projektes **SchutzNorm** ist im Mai 2021 ein digitales Jugendfestival für und mit jungen Menschen geplant. In verschiedenen Workshops und anderen interaktiven Formaten wird ein Austausch mit jungen Menschen entlang der Ergebnisse des Gesamtprojektes stattfinden. Weitere Informationen hierzu werden zeitnah bekanntgegeben.

5. Schluss

An dieser Stelle gilt zunächst wieder allen Kolleg*innen herzlicher Dank, die durch die Zusage von Informationen zu ihren Projekten und die Bereitstellung von Textbausteinen zur Fertigstellung dieses Newsletters beigetragen haben!

Förderlinie im Kontakt

Newsletter #05
Dezember 2020

GEFÖRDERT VOM



Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten

Wir hoffen, dass es erneut gelungen ist, einen kompakten Überblick über die unterschiedlichen Aktivitäten und Fortschritte in der Förderlinie zu bieten.

Wir wünschen Ihnen allen einen guten und gesunden Jahresausklang, viel Erfolg für die Abschlussphase der Forschungsvorhaben und schon einmal alles Gute für das neue Jahr!

Kontakt:

Bernd Christmann
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Institut für Erziehungswissenschaft
Georgskommende 33
48143 Münster
0251 83-24162
bernd.christmann@wwu.de